

Gott und Allah

- eine Predigt am Dreifaltigkeitssonntag 2015 -

Liebe Andächtige,

man hört immer wieder, die großen Weltreligionen würden im Wesentlichen denselben Gott verehren, ob dieser nun Jahwe, Allah oder anders heiße. Der Name sei nebensächlich – es gebe schließlich nur einen Gott, zu dem wir uns alle – Christen, Juden oder Muslime bekennen. Er ist unser Schöpfer und er lenkt den Lauf der Dinge. Sein Name ist dabei nebensächlich.

Ist der Name, mit dem wir Gott nennen, wirklich nebensächlich?

Als Mose im brennenden Dornbusch Gott erschien, da frage ihn Mose nach seinem Namen. Und er bekam zur Antwort: *“Ich bin der. Ich-bin-da: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.”*

Gott hat Mose seinen Namen genannt, das heißt, Gott ist herausgetreten aus der Verborgenheit, er hat sich uns Menschen gezeigt. In Jesus Christus, seinem Sohn, hat er die Geschichte mit den Menschen in innigster Weise vertieft: *“Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.”*

Diese Worte sind knapp: Aber Schöneres und Wichtigeres kann man über Gott nicht sagen: Gottes Wesen ist Liebe. – Und er möchte, dass auch wir zu Mit-Liebenden werden. Die Christen glauben also an den dreifaltigen Gott, weil sie glauben, dass Gott die Liebe ist. Wenn aber Gott die Liebe ist, so muss er jemanden lieben! Es gibt keine in die Leere gehende Liebe, eine Liebe, die nicht an jemanden gerichtet wäre.

Wir fragen uns daher: Wen liebt Gott, so dass er als „*Liebe*“ definiert werden kann?

Eine erste Antwort könnte lauten: Er liebt die Menschen. Aber die Menschen gibt es erst seit ein paar Millionen Jahren, nicht länger. Wen liebte Gott vor dieser Zeit? Es ist nämlich unmöglich, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt begonnen hätte, Liebe zu sein, da Gott sich nicht verändern kann.

Zweite Antwort: Er liebte das Universum. Aber das Universum existiert erst seit einigen Milliarden Jahren. Wen liebte Gott also vorher? Wir können nicht sagen, dass er sich selbst liebte, denn sich selbst zu lieben, ist keine Liebe, sondern Egoismus und Narzissmus.

- Die Antwort der christlichen Offenbarung lautet: **Gott ist die Liebe, mit der er seinen Sohn liebt im Heiligen Geist.**

Die Betrachtung der Dreifaltigkeit offenbart uns also ein Beziehungsgeheimnis. Die göttlichen Personen sind Beziehungen zueinander. In jeder Liebe gibt es immer drei Subjekte: einen, der liebt; einen, der geliebt wird, und die Liebe, die sie eint. Wo man sich Gott als eine absolute Macht vorstellt, bedarf es keiner weiteren Personen, deshalb ist Allah im Islam eine grausame Macht. Bei jedem Gebetsruf heißt es: “Er ist Allah, der

EINE, der Immerwährende, ER zeugt nicht und ist nicht gezeugt und nichts ist ihm gleich." Noch klarer sagt es der Koran (4, 171): "Darum glaubt an Allah und seinen Gesandten und sagt nicht [von Allah, dass er] dreifaltig [sei]! ... Allah ist nur ein einziger Gott. Er ist darüber erhaben, einen Sohn zu haben."

Was heißt das für uns Christen: **Das heißt, mit dem Glauben an Allah verträgt es sich nicht, ihn als Vater, Sohn und Heiligen Geist zu bekennen.**

Die Botschaft von der Dreifaltigkeit ist für uns Christen von Gott geoffenbart. – Sie ist eine geschichtliche Erfahrung. Denken wir nur an die Taufe Jesu am Jordan, bei der sich Gottvater als Stimme aus der Wolke und der Hl. Geist als Taube geoffenbart haben. Denken wir an die Worte der Sendung an die Apostel: *geht in alle Welt und tauft die Völker im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Die Wirklichkeit der Dreifaltigkeit Gottes erkennt man letztendlich nur, indem man an sie glaubt: Sie kennen die berühmte Geschichte von hl. Augustinus, der eines Tages am Meeresufer einem kleinen Kind begegnet, das mit einer Muschel das Wasser schöpft und in ein Sandloch hineinschüttet. Auf seine Bemerkung: "Du kannst, liebes Kind, unmöglich das Wasser des Meeres umschütten", antwortet das Kind: "Genauso wenig kannst du das Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit begreifen."

Es gibt dazu ein schönes Gebet, mit dem ich enden möchte:

Herr,
ich versuche nicht,
in deine Höhen vorzudringen;
mein Verstand kann dich ja
auf keine Weise erreichen.
Ich wünsche nur,
einigermaßen deine Wahrheit zu begreifen,
die mein Herz glaubt und liebt.
Denn ich suche nicht zu begreifen, um zu glauben,
sondern ich glaube, um zu begreifen.
Amen.